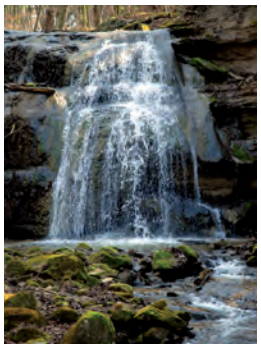
ERLENBACHER

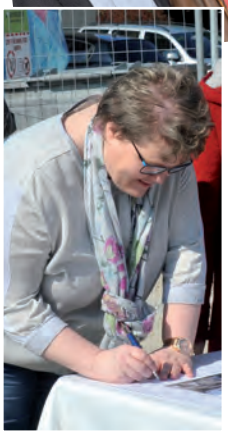


DORFBOTT

FRÜHLING 2016

AKTUELL

Grundsteinlegung «Neuer Gehren»



In einem feierlichen Akt, umrahmt von Alphornbläsern am Rande der riesigen Baugrube, fand am 18. März 2016 die offizielle Grundsteinlegung für das neue Alterszentrum im Gehren statt. Dabei wurde eine Kupferkiste einbetoniert, gefüllt mit den wichtigsten Baudokumenten sowie aktuellen, einzigartigen und eigenartigen Gegenständen aus Erlenbach und der weiten Welt. Möge sie dort möglichst lange «ruhen», bevor sie dereinst - im nächsten Jahrhundert? - wieder geöffnet und bestimmt Aha-Erlebnisse und Schmunzeln auslösen wird.

Gemeinderat Erlenbach

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT - Schulweg, Ausgabe 16, März 2016 - Flyer Tavolata-Informationsveranstaltung der Gemeinde

Kolumne: Masslos auf drei mal vier Metern Erlengut 3
Schwimmbad Allmendli - Schwimmclub Meilen bietet Kurse an 4
Erlenbach Süd: Testplanung für Areal Erlibacherhof 6
Silvia Barth - 25 Jahre Engagement fürs Lesen 7
Im Dorf getroffen: Doris Schmid, Präsidentin des Kulturtreffs 8
Gartenfreunde Erlenbach - Gärtnern mit Leidenschaft 11
Erlenbach macht sich fit 12
Nicole Lauener: Verein(t) ins neue Jahr 14

GEMEINDE

Förderprogramm Energie 2016

Das Förderprogramm Energie der Gemeinde Erlenbach ist eine Erfolgsgeschichte. Seit 2013 unterstützt die Gemeinde energetisch sinnvolle Projekte mit namhaften Förderbeiträgen. Die Fortführung des beliebten Programms ist gesichert; die Gemeindeversammlung hat bereits entsprechende Kredite für die Jahre 2016 bis 2018 bewilligt.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2015 zahlreiche Gesuche mit finanziellen Beiträgen aus dem Förderprogramm Energie unterstützt. Rund 160 Haushaltsgeräte, 24 Elektrofahrzeuge, 7 Photovoltaikanlagen, 15 Projekte zur Gebäudesanierung (Fensterersatz, Fassadenisolation) und 6 Heizungssanierungen erhielten von der Gemeinde Unterstützungsbeiträge. «Mit dem Förderprogramm wollen wir die Bevölkerung für einen sinnvollen Umgang mit dem Thema Energie sensibilisieren. Nebst einer guten Informationspolitik ist der finanzielle Anreiz für entsprechende Investitionen dafür sicher geeignet», sagt Peter Keller, verantwortlicher Gemeinderat und Umweltvorstand.

Ökologischer und finanzieller Nutzen

Mit den geförderten Massnahmen kann in der Tat viel Energie eingespart werden. So verbraucht zum Beispiel ein A+++ Kühl-/Gefrierschrank im Vergleich zu einem 15-jährigen Gerät nur noch etwa 25 Prozent Strom. Mit jeder Photovoltaikanlage wird zudem die umweltschonende Stromproduktion erhöht. Fenster- und Fassadensanierungen führen zu einer Ersparnis an fossilen Brennstoffen und damit zu einer Senkung des CO2-Ausstosses. «Natürlich sind die Investitionen für die betroffenen Personen immer mit Kosten verbunden. Neben dem ökologischen Nutzen profitiert der Eigentümer oder Mieter aber von den Förderbeiträgen und den künftig tieferen Energiekosten für seine Liegenschaft oder Wohnung» sagt Peter Keller.

Erfolgreiches Förderprogramm

Die Gemeindeversammlung hat am 23. November 2015 die entsprechenden Kredite für die Weiterführung des Förderprogramms Energie 2016-2018 bewilligt. «Pro Jahr stehen dem Förderprogramm jeweils 180'000 Franken zur Verfügung» sagt Keller. Es werden weiterhin energieeffiziente Haushaltsgeräte, Elektrofahrzeuge, Gebäudesanierungen sowie Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie (Photovoltaik und Sonnenkollektoren) unterstützt. Das Programm erfreut sich denn auch weiterhin einer grossen Nachfrage. «Wöchentlich treffen mehrere Fördergesuche bei der Gemeindeverwaltung ein, was uns natürlich sehr freut», sagt der engagierte Erlenbacher Umweltvorstand.

Nähere Informationen sowie das Gesuchsformular sind auf der Website der Gemeinde (www.erlenbach.ch) unter der Rubrik «Förderprogramm Energie» aufgeschaltet. Bei Fragen steht das Bauamt Erlenbach (Telefon 044 913 88 22) gerne zur Verfügung.

Umweltkommission

Photovoltaikanlage an der Grundstrasse 16. (Flächendeckende Anlage, vollständig in die Dachhaut integriert. Leistung: 8.1 kWp, Realisierung 2015.)

EDITORIAL

Liebe Leserinnen Liebe Leser

Zwanzig Jahre Kulturtreff Erlenbach – wenn das kein Grund zum Feiern ist. Das Jubiläumsprogramm 2016 hat im Januar mit «Roberto & Dimitri» bereits einen ersten Glanzpunkt setzen können: Die beiden Künstler begeisterten im voll besetzten Gutskeller das Publikum mit ihren «Canti populari nel Ticino» und sorgten mitten im Winter für etwas Ferienstimmung. Auch das weitere Programm ist vielversprechend: Musik und Kabarett vom Feinsten wird zu sehen und zu hören sein, und an der Jubiläumsausstellung im Herbst stellen Erlenbacher Künstlerinnen und Künstler ihr vielfältiges Schaffen vor.

Das Jubiläum ist aber auch eine Gelegenheit, ganz grundsätzlich über den Stellenwert des Erlenbacher Kulturbetriebs nachzudenken. Doris Schmid, langjährige Präsidentin des Kulturtreffs, gibt im Interview einen Einblick in ihre Arbeit und Walo Deuber, Filmemacher und seit vielen Jahren Mitglied des Kulturtreffs, sinniert in seiner Kolumne über Kosten und Subventionen des Kulturbetriebs und die Frage, weshalb wohl die Künstlerbörse in Thun zu ihrem ökonomisierten Namen kam. Beide sagen Ende 2016 zusammen mit weiteren Mitgliedern dem Kulturtreff Adieu und geben dessen Geschicke in neue Hände.

Nicht nur Kultur wird in Erlenbach gross geschrieben, auch der Sport geniesst einen hohen Stellenwert. Ein Meilenstein ist sicher das neue Schwimmbad Allmendli, das am 2. April in Betrieb genommen wird. In diesem kleinen, feinen Bad werden Schule, Schwimmclub und Private Schwimmunterricht durchführen und Kurse anbieten – grossartiger Ausblick auf den Zürichsee inbegriffen. Im Winkelpark wurde der Spielplatz saniert und zusätzlich mit einem «Street Workout» ausgerüstet. Sportbegeisterte können sich an diesem Gestänge in freier Natur in Form bringen, was vor allem in der warmen Jahreszeit sicher eine willkommene Alternative zum Fitnessstudio ist. Und wem das zu anstrengend ist, setzt sich einfach aufs Bänkli am See und geniesst die ersten warmen Sonnenstrahlen.

Herzlich grüsst

Elsbeth Forrer

KOLUMNE

Masslos auf drei mal vier Metern Erlengut

Von Walo Deuber

Jahr für Jahr im Frühling fahren Vertreter der Erlenbacher Gemeinde-Kulturorganisation «Kulturtreff» an die Künstler-Börse in Thun, wo Sängerinnen und Musikanten, Clowns und Kabarettisten, Alleinunterhalter oder ganze Schauspieltruppen sich vorstellen und während dreier Tage in Ausschnitten zeigen, was sie anzubieten haben. Die Erlenbacher Delegation lässt sich jeweils für das nächste Jahresprogramm im Erlengut inspirieren und merkt in Thun die eine oder andere Produktion für den Gutskeller zur Buchung vor. Die quasi als Fachmesse für künstlerische Unterhaltung fungierende Veranstaltung bezeichnet sich in ihrem Internet-Auftritt selber als «das wichtigste Treffen für die Schweizer Kleinkunst».

Kleinkunst? Kleine Kunst ist es also, was wir seit Jahren im Erlengut zu sehen und zu hören bekommen. Und was wäre dann umgekehrt grosse Kunst? Grosskunst? Woran misst sich Kunst und Kultur? Ist kleine Kunst ganz einfach billiger? Grosse Kunst jene, die sich an Millionen-Subventionen orientiert? Gewiss, wenn Arbeit im Spiel ist – und das ist es bei klein und bei gross – dann müsste im Prinzip auch Geld im Spiel sein, mehr oder (bei Kunst und Kultur oft) weniger. Wenn es allerdings rein um die Subventionen geht, dann kommt die Subventionierung pro Vorstellung und Sitzplatz im Erlengut jener im nahen Schauspielhaus eventuell näher als man gemeinhin denkt. Das ehrt unsere politische Gemeinde durchaus – dass sie sich für etwas engagiert, das sich nicht rechnet. Weil bei Kunst und Kultur nicht die Ökonomie allein die Grösse bestimmt – internationale Kunstauktionen ausgenommen.

Die «Durchökonomisierung» unseres Lebensgefühls ist nichts Neues – alles geht nach Franken und Rappen, auch wenn die Kreditkarte diese immer mehr aus dem Alltag verschwinden lässt. Im Abstimmungslokal sind wir jedenfalls noch immer Herr und Frau Schweizer über Millionen – im Fall der zweiten Gotthardröhre sogar über Milliarden. Indes, Blasen sind nicht mehr nur das, was uns in den Wanderschuhen plagt, sondern Immobilien- und Internetblasen mit horrenden wirtschaftlichen Folgen. Und Löcher werden längst nicht mehr an Socken gestopft, sondern es sind die Finanzlöcher bei öffentlichen Institutionen, die uns beschäftigen (sollen). Für einmal ist die deutsche Sprache auch bei der Ökonomisierung von Kunst klarer als die englische, nämlich indem sie aus dem amerikanischen «Blockbuster» kurzerhand den «Kassenschlager» gemacht hat – für einen erfolgreichen Kinofilm etwa.

Da erscheint es nur folgerichtig, dass auch die Bezeichnung für die Thuner Veranstaltung sich an der Sprache der Ökonomie orientiert und sich «Künstler-Börse» nennt, an das erinnernd, was längst zu den Nachrichten gehört, nämlich «Dow-Jones und SMI und Six Financial, Amen. Es ist ein Paradox fast, dass in Thun immer wieder Talente zu entdecken sind, deren «Aktien» in einer Weise steigen, dass sie das Budget des Kulturtreffs inzwischen sprengen - wie etwa bei «Ursus & Nadeschkin» geschehen, welche mit einem frühen Programm einst in Erlenbach gastierten. So sehr viel anders und besser sind sie doch auch nicht geworden. Und gut waren die beiden schon damals.

Der Filmemacher Walo Deuber war jahrelang Mitglied des Kulturtreffs und von 2006 bis 2012 Gemeinderat in Erlenbach. Nach 33 Jahren in unserem Dorf ist der 68-Jährige inzwischen zum Heimweh-Erlenbacher in Zürich mutiert. Er arbeitet gegenwärtig an seinem letzten Film und hilft im Jubiläumsjahr im Kulturtreff aus.

Gerade das aber zeigt: Das, was den Gehalt von Kunst ausmacht, ihr Inhalt und ihre Präsentation in der Performance hängt nicht vom Geld allein ab. Es sind andere Faktoren, die Kunst und Kultur der Ökonomie unterwerfen, die Nachfrage beispielsweise, die Power derer, die es sich leisten können und gegebenenfalls einen höheren Preis bieten.

Es sei unbestritten, Kunst und Kultur haben in unserer Ökonomie-orientierten Angebot/Nachfrage-Gesellschaft ihren Preis. Aber sie haben auch einen Wert. Würde nur der Preis gelten: Was wäre dann mit dem Männer- oder Frauenchor und ihren Auftritten? Mit dem Jodelchor? Oder unserem vom Enthusiasmus genährten Dorftheater? Sicher, es kostet bisweilen Eintritt. Aber im Grunde sind unzählige Beiträge in unserem kulturellen Leben ohne Kostenfolge, weil freiwillig geleistete künstlerische Arbeit.

Was unterscheidet den Liederabend mit Dimitri im Gutskeller vom Abend im Kino mit Leonardo Di Caprio? Aufwand und Kosten und... Gewinnaussichten natürlich, aber: Die Kunst, uns mit Texten, Handlung, Gesten und Klängen zum Lachen und Weinen, zum Gespannt- oder Gelöstsein zu bringen, bleibt unter dem Strich die gleiche.

Die Kunst, magische Momente für ein Publikum zu schaffen, ist am Ende hüben und drüben unbezahlbar – ob sie nun Klein- oder Grosskunst heisst.

Das ist denn auch der entscheidende Wert, den Kunst und Kultur uns Auftritt für Auftritt vor Augen und Ohren führen: Es gibt eine Konstante in unserem Alltag, welche der allgegenwärtigen Messbarkeit widersteht, etwas, was nicht nur inhaltlich und gestalterisch an Grenzen und manchmal darüber hinaus geht, sondern ganz prinzipiell masslos – ohne Mass – ist: Kunst und Kultur. Klein ist mit drei mal vier Metern bloss die Bühne im Gutskeller. Was uns darauf vorgeführt wird, ist stets wieder grossartig. Wie es Euch gefällt eben. Nur das zählt.

VEREINE

Schwimmbad Allmendli – Schwimmclub Meilen bietet Kurse an

Mit der Eröffnung des Schwimmbads Allmendli im April gibt es auch ein neues Sportangebot in Erlenbach. Der Schwimmclub Meilen (SCM) bietet im neuen Bad Schwimmkurse an – sehr zur Freude des Präsidenten Stefan Dittmar, der seit sieben Jahren mit seiner Familie in Erlenbach wohnt. Im nachfolgenden Bericht stellt er den SCM vor und hofft, viele Schwimmbegeisterte oder solche, die es noch werden wollen, anzusprechen.

Der Erlenbacher Stefan Dittmar ist selber aktiver Schwimmer. Er setzt sich als Präsident des SCM für eine gute Schwimmausbildung in den Seegemeinden ein.

Der SCM ist für schwimmbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene die erste Adresse am rechten Zürichseeufer. Als Nachwuchsförderstützpunkt von Swiss Swimming gehört der SCM zu den etablierten Schwimmvereinen in der Schweiz. Schon viele klingende Namen, wie die Weltmeister- oder Olympiateilnehmer Danielle Villars und Martin Schweizer, haben ihre ersten Schwimmzüge beim SCM gemacht. Der SCM durfte in den letzten Jahren ausserordentliche Erfolge verbuchen, so gewann das SCM-Team anlässlich der Nachwuchs-Schweizermeisterschaften 2013 in Chiasso den ersten Platz im Medaillenspiegel. Dass der Club jedoch mehr Mitglieder im Breitensport als im Leistungssport hat und der SCM den Wechsel zwischen den beiden Bereichen ermöglicht, ist vielen nicht bekannt. Die Schwimmschule hingegen kennen die meisten.

Von Swiss Swimming zertifiziert

Viele Nachwuchsschwimmer vom SCM haben ihre ersten Schwimmversuche in unserer Schwimmschule gemacht. Die Schwimmschule Meilen gehört bislang zu den wenigen Schwimmschulen, welche von Swiss Swimming zertifiziert ist und nach dem aktuellsten Ausbildungskonzept unterrichtet, welches auf neusten sportpädagogischen Erkenntnissen und Erfahrungen basiert. Die Kinder lernen früh Selbstrettungskompetenz, was für eine erhöhte Sicherheit sorgt; ein Aspekt, der vor allem in Seegemeinden sehr wichtig ist. Besucht ein Kind die Schwimmschule des SCM erfolgreich, so beherrscht es nicht nur das technisch anspruchsvolle Brustschwimmen, sondern auch die Lagen Kraulen und Rücken. Die Spielfiguren Bobby, Tim und Tina helfen, die Unterrichtsinhalte in lustige Geschichten zu verpacken.

Schwimmsport fördern

Die Mitglieder des SCM kommen aus Gemeinden von Zürich bis Stäfa. Der neue Club-Präsident Stefan Dittmar wohnt in Erlenbach und widmet sich, da nun Erlenbach über ein eigenes Schwimmbad verfügt, auch hier der Förderung des Schwimmsports. Als ehemaliger Leistungssportler schwimmt er heute noch bei Schweizer Meisterschaften für die Masters im Breitensport - im November 2015 sogar mit einem zweiten Rang über 50 Meter Delfin. Seine drei Kinder haben beim SCM in Zumikon und Meilen schwimmen gelernt und sind heute im Leistungssport aktiv.

Künftig wird auch in Erlenbach Schwimmunterricht angeboten – sicher zur Freude der Erlenbacher Jugend.

Ab April 2016 wird die Schwimmschule Meilen auch im neu eröffneten Schwimmbad Allmendli in Erlenbach Kurse durchführen. Die Kursleiterinnen freuen sich schon heute auf viele «Wasserratten» aus Erlenbach. Alle Informationen zur Schwimmschule Meilen sind zu finden unter www.scmeilen.ch.

Stefan Dittmar, Präsident SCM

REF. KIRCHE

Bergfrühling in Flims – Seniorenferien für alle

Flims mit dem grünlich bis türkis schimmernden Caumasee wird auch die Seniorinnen und Senioren von Erlenbach und Küsnacht faszinieren.

Die reformierten Kirchen Erlenbach und Küsnacht bieten gemeinsam Seniorenferien vom 26. Juni bis 1. Juli 2016 in Flims an. Teilnehmen können auch nicht reformierte Seniorinnen und Senioren dieser beiden Gemeinden.

Logieren wird die Gruppe im idyllisch und doch zentral gelegenen Sunstar Alpine Hotel in Flims Waldhaus, begleitet von je drei Betreuungspersonen aus Erlenbach und Küsnacht. Aus Erlenbach sind dies Elsbeth Albonico, Martina Hofer und Christa Kaelin.

Ausflüge, Wandern und Geselligkeit

Das Programm ist vielversprechend; neben Ausflügen in die nähere Umgebung ist auch Raum für geselliges und besinnliches Zusammensein eingeplant. Es wird auch genügend Zeit zur Verfügung stehen, über die spontan verfügt werden kann. Möglichkeiten gibt es viele; z.B. im lauschigen Garten, Bad oder Wellnessbereich des Viersterne-Hotels.

Gäste, die gerne zu Fuss unterwegs sind, werden Gelegenheit zu leichten ein- bis zweistündigen Wanderungen in mehrheitlich ebenem Gelände haben. Nicht mehr so mobile Personen sind aber genauso willkommen. Es wird in jedem Fall auf die unterschiedliche Fitness der Teilnehmenden Rücksicht genommen.

Auskünfte und Anmeldung

Die Kosten betragen 900 Franken im Einzel- und 850 Franken im Doppelzimmer und beinhalten Unterkunft mit Halbpension, die Carreise sowie die gemeinsamen Ausflüge. Für Anmeldungen und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Martina Hofer, Sozialdiakonin der ref. Kirche Erlenbach, Telefon 044 911 06 80 oder E-Mail martina.hofer@zh.ref.ch. Anmeldeschluss ist der 29. April 2016. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Es ist je eine Gruppe à zwölf Personen aus den beiden Gemeinden vorgesehen.

Gemeindenachmittag im Baummuseum Jona

Am Gemeindenachmittag vom 1. Juni geht die Reise ins Baummuseum Jona. Der Transport ab dem Kirchgemeindehaus ist organisiert, der Ausflug dauert von 13.30 bis ca. 17.00 Uhr. Auch dieser Ausflug ist offen für alle, unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. Anmeldung bis am 25. Mai bei Martina Hofer, Telefon 044 911 06 80 oder E-Mail martina.hofer@zh.ref.ch.

Weitere Informationen zu diesen Anlässen finden Sie auf den aufgelegten Flyern im Kirchgemeindehaus oder unter www.kirche-erlenbach.ch.

Erlenbacher Frauentag

Am 11. Juni findet wieder der Erlenbacher Frauentag statt, diesmal mit Esther Girsberger unter dem Motto «Unübliche Wege starker Frauen». Um 09.00 Uhr startet der Anlass auf dem Seeplatz hinter der Kirche mit Shibashi, um 09.45 Uhr gibt's Brunch im Kirchgemeindehaus und um 11.00 Uhr folgt die Begegnung mit Esther Girsberger, ebenfalls im Kirchgemeindehaus. Anmeldung für den Brunch (Unkostenbeitrag zehn Franken) bis am 9. Juni an Charlotte Albonico, Telefon 044 910 16 61 oder E-Mail kirchgemeindehaus.erlenbach@zh.ref.ch.

Herzlich willkommen sind auch Frauen, die nicht Mitglied der reformierten Kirche sind.

Martina Hofer, Sozialdiakonin

Spielnachmittage im Chilehüsli

Spielen Sie gern, aber die spielfreudigen Partner fehlen?

Jeden Donnerstagnachmittag von 14.30 bis 17.30 Uhr wird im Chilehüsli direkt neben der reformierten Kirche Erlenbach gespielt. Verschiedene Spiele wie Skipbo, Rummy oder Würfelspiele sind vorhanden. Für Jasser liegen Karten, Tafel, Kreide und Jassteppich bereit. Spielfreudige Frauen und Männer jeden Alters sind herzlich zu diesen Spielnachmittagen eingeladen. Anmeldung ist keine nötig – kommen Sie einfach vorbei!

Spielen hält fit, fördert die Geselligkeit...

...und macht erst noch grossen Spass.

Weitere Informationen:
Maria Berli
Wydenstrasse 5
8703 Erlenbach
Telefon: 043 266 98 17
E-Mail: mariaberli@hispeed.ch

AKTUELL

«Erlenbach Süd»: Testplanung für Areal Erlibacherhof

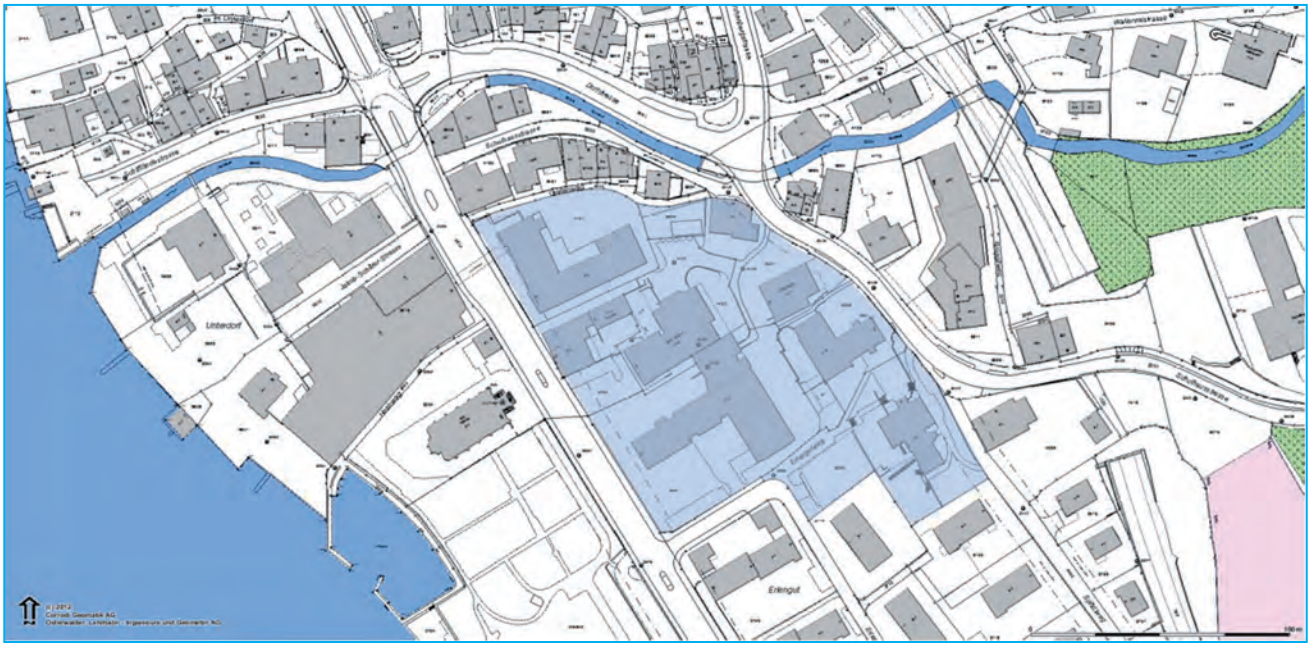
Dem Gebiet «Erlenbach Süd» (Arbeitstitel) kommt für unser Dorf eine zentrale Bedeutung zu. Mit seinem prunkvollen Erlengut, den beiden Kirchgemeindehäusern, dem Feuerwehrgebäude, dem Haus zum Anker, dem früheren Schulhaus und nachmaligen Werkgebäude an der Seestrasse und dem Erlibacherhof mit Hotel und Saal enthält das Gebiet für unser Dorf auf kleinem Raum sehr viele wichtige Gebäude. Die Entwicklung dieses Areals ist denn auch eines der erklärten gemeinderätlichen Legislaturziele 2014–2018.

Bereits mit der Dorfplanung vor einigen Jahren hat der Gemeinderat erkannt und festgehalten, dass das Gebiet zwischen Bahnlinie und Seestrasse enorm entwicklungsfähig ist und sich aufgrund seiner zentralen Lage und guter Erschliessung auch dynamisch entwickeln wird. Es ist deshalb sehr wichtig, frühzeitig und gemeinsam die Richtung und Vorgaben einer solchen Entwicklung zu erörtern und festzulegen.

Um einen Überblick über die Entwicklungsmöglichkeiten zu erhalten, hat der Gemeinderat entschieden, eine Testplanung über das gesamte Gebiet (siehe Perimeterplan) durchzuführen. Die Testplanung soll mit groben Überbauungsrastern mögliche Szenarien aufzeigen, wie dereinst dieses Areal aussehen könnte. Dabei kommt es noch nicht auf Architektur und die genaue Lage oder Grösse an, sondern es geht um grundsätzliche Erwägungen wie Überbauungsdichte und Struktur. Es ist unter anderem zu bedenken, ob ein sehr grosses oder viele kleine Gebäude sinnvoll wären bis hin zur Überlegung, ob dort sogar ein für Erlenbacher Verhältnisse ungewohnt hohes Haus von bis zu 25 Metern Höhe Platz finden könnte, was dafür den umliegenden Freiraum stärken würde.

Ein wichtiger Bestandteil der Testplanung sind die Nutzungsmöglichkeiten in diesem Gebiet. Für den Gemeinderat ist klar, dass die heute bestehenden Nutzungen wie Restaurant, Hotel, Feuerwehr, Familienzentrum wie auch die verschiedenen der Bevölkerung, Vereinen und Kirchgemeinden zur Verfügung stehenden kleinen und grösseren Säle und Räume als Angebot bestehen bleiben und verbessert werden sollen. Das Gebiet eignet sich sehr gut zum Wohnen und für das Gewerbe muss Platz zur Verfügung stehen. Aber auch der Freiraum darf nicht zu kurz kommen. Er soll als wichtiger Bestandteil des Dorfs und als Achse zwischen Gehren und Bahnhof entwickelt werden.

Die Stücheli Architekten AG (Zürich), die aus einem Wettbewerb gewählt wurde, hat nun die spannende Aufgabe, diese Testplanung vorzunehmen. Das Planungsteam wird durch eine Fachgruppe bestehend aus Architekten, Ortsplaner, Landschaftsarchitekten und weiteren Experten begleitet. Die Testplanung wird voraussichtlich Ende 2016 abgeschlossen sein und der Bevölkerung anfangs des nächsten Jahres präsentiert. Aufgrund der Ergebnisse und Erkenntnisse der Testplanung wird über das weitere Vorgehen entschieden. Angedacht sind das Erstellen eines Gestaltungsplans, für dessen Umsetzung die Durchführung eines Architekturwettbewerbs und für die Realisierung die Abgabe im Baurecht an einen Investor.



«Erlenbach Süd», hellblau markiert.

Gerne informiert sie der Gemeinderat nach Abschluss der Testplanung über die sicherlich spannenden Ergebnisse, und wir freuen uns auf die gemeinsame Diskussion und weitere Entwicklung dieses für Erlenbach wichtigen Gebiets.

Dr.iur. Sascha Patak, Gemeindepräsident

AUS DER BIBLIOTHEK

Silvia Barth - 25 Jahre Engagement fürs Lesen

Ende Januar wurde die langjährige Mitarbeiterin Silvia Barth pensioniert. Ein Vierteljahrhundert hat sie sich für die Bibliothek Erlenbach eingesetzt und diese geprägt.

Ihre fundierten Literaturkenntnisse und ihr grosses Allgemeinwissen halfen vielen Kunden bei der Suche nach der passenden Literatur: Unzählige spannende, kribbelnde, traurige, lustige, geschichtliche, fantasievolle, aufschluss- und lehrreiche Stunden Lesefreude hat sie ihnen geschenkt und vermittelt. Silvia Barth hat die Bibliothek zehn Jahre geleitet und gewissenhaft mit Gemeinde, Autoren, Lehrern und Schülern und nicht zuletzt mit ihren Kolleginnen zusammengearbeitet. Sie unterstützte auch immer das kulturelle Angebot in der Gemeinde.

Wir wünschen Silvia auf ihrem neuen Lebensabschnitt alles Liebe und Gute und hoffen, sie bald wieder in der Bibliothek anzutreffen.

«Liebe Silvia, geniesse die frei gewordene Zeit, Deine Reisen, viele erlebnisreiche Momente mit Menschen, Fauna und Flora auf der ganzen Welt. Und vielleicht hast Du wieder einmal Zeit, in Ruhe ein Buch zu lesen. Wir vermissen Dich sehr. Big hug! Deine Bibli-Frauen»

Verslinachmittag «Ringel Reie» mit Michèle Bolliger

Für Kinder von 9 bis 36 Monaten, am Donnerstag, 12. Mai 2016 von 15.00 bis 15.30 Uhr in der Bibliothek. Es ist keine Anmeldung erforderlich, der Eintritt ist frei.

Das Bibliotheksteam

MARTIN STIFTUNG

Freudiger Empfang in der Martin Stiftung

Seit dem 1. Januar gehört das Heim Rütibühl offiziell zur Martin Stiftung. Die beiden Institutionen zelebrierten den denkwürdigen Moment am Dreikönigstag mit einem stimmungsvollen Begrüssungsritual.

Bewohner/innen und Fachpersonen der Martin Stiftung stellten sich zu einem Spalier auf, um die 24 Bewohnerinnen und die Betreuerinnen aus Herrliberg willkommen zu heissen. Unter Klatschen und Freudebekundungen wurden die Gäste auf rund 250 Metern bis in den Innenhof der Erlenbacher Institution begleitet.

Ähnliche Themen und Schwerpunkte

Im Juni letzten Jahres gaben die beiden Trägerschaften ihren Zusammenschluss bekannt, nachdem für das Heim Rütibühl klar war, dass ein Weiterbestehen nur mit einer starken Partnerin möglich sein würde. Die Wahl fiel auf die Martin Stiftung, nicht zuletzt deshalb, weil Themen und Schwerpunkte der beiden Institutionen nahe beieinander liegen. An beiden Orten werden unter anderen Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung bis ins hohe Alter betreut, und auch die künftige Ausrichtung sehen beide Institutionen ähnlich: mit Angeboten für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf sowie dezentralen Angeboten für Menschen mit kleinerem Betreuungsbedarf im Bezirk Meilen.

Drei Könige der Martin Stiftung freuen sich auf die Herrliberger Königinnen.

Begrüssungsritual am Feuer

Um den Zusammenschluss sicht- und erlebbar zu machen, wurde bewusst ein starkes Ritual gewählt: So kam es während des Spalierempfangs zu bewegenden Szenen, und manch einer der Anwesenden verdrückte ein paar Tränen. Am grossen Feuer im Innenhof wurden die Frauen mit herzlichen Worten von Stiftungsratspräsidentin Annemarie Grether-Escher und von Direktor Jürg Hofer begrüsst. Mit Punsch und Dreikönigskuchen fand das Fest einen krönenden Abschluss.

Martin Stiftung

IM DORF GETROFFEN

«Das 20-jährige Jubiläum ist eine schöne Gelegenheit, Adieu zu sagen»

Doris Schmid ist seit 17 Jahren Präsidentin des Kulturtreffs Erlenbach, der in diesem Jahr sein zwanzigjähriges Bestehen feiert. Auf Ende des Jubiläumsjahres haben sie und weitere langjährige Mitglieder ihren Rücktritt eingereicht, was einen eigentlichen Generationenwechsel einläutet. Doris Schmid ist selber bildende Künstlerin; ihre Fotografien und Bilder waren in den letzten Jahren in diversen Ausstellungen in der Region und in Pontresina zu sehen. Seit sieben Jahren ist sie zudem Kommissionsmitglied der «Galerie im Höchhuus» in Küsnacht.

Doris Schmid wuchs in Küsnacht auf, ist verheiratet, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und lebt seit 1983 in Erlenbach. Vor ihrem Engagement im Kulturtreff war sie im Vorstand des Vereins «Frauen Erlenbach» und Mitglied der Gesundheitskommission. Sie und ihre Familie reisen leidenschaftlich gern; in Asien, Afrika und Südamerika stillen sie ihre Sehnsucht nach fernen Ländern und exotischen Kulturen. Sie findet aber auch Erholung und Inspiration auf Wanderungen und Hundespaziergängen rundum die Lenzerheide und Erlenbach. Diese Passionen fliessen immer wieder in ihre künstlerische Arbeit ein. «Beobachtungen in näherer Umgebung sowie Reiseerlebnisse inspirieren mich für meine Arbeit. Die Kombination von Fotografie und Malerei wurde zu einer neuen Herausforderung und Faszination» ist in ihrem künstlerischen Werdegang zu lesen.

Mit Doris Schmid sprach Elsbeth Forrer

Doris Schmid, Ihr Rücktritt aus dem Kulturtreff auf Ende dieses Jahres fällt mit dessen 20-jährigem Jubiläum zusammen. Ist das Zufall oder exakt geplant?
Das ist exakt geplant. Der Rücktritt ist auch aufgrund meines Alters fällig - eine personelle Veränderung ist nach so vielen Jahren angezeigt. Neue und jüngere Mitglieder werden frische Ideen in den Kulturtreff bringen. Das Jubiläum ist eine schöne Gelegenheit, Adieu zu sagen. Der Kreis schliesst sich irgendwie.

Blicken wir ein wenig zurück. Was hat sich in den vergangenen 17 Jahren im Erlenbacher Kulturleben verändert?
Was das Veranstaltungsprogramm betrifft, hat sich nicht viel verändert. Wir sind unserem Credo, hochstehende Kleinkunst nach Erlenbach zu bringen, treu geblieben. Das dankt uns das Publikum mit seinem Interesse und seiner Treue. In den ersten Jahren war ein voller Gutskeller allerdings noch nicht selbstverständlich. Der Kulturtreff musste sich erst etablieren und sich den guten Ruf, den er heute geniesst, erarbeiten. Vieles musste ausprobiert werden, so z.B. auch der geeignetste Wochentag für die Aufführungen. Heute ist unser Ruf grenzübergreifend, so dass wir vermehrt auch Zuschauerinnen und Zuschauer aus den Nachbargemeinden begrüssen dürfen. Ganz anders ist es bei den Ausstellungen.

Inwiefern?
Da gab es enorme Veränderungen. Zu Beginn konnten wir bis zu fünf Ausstellungen pro Jahr generieren, heute sind es, wenn es hochkommt, deren zwei. Früher hatten wir viele Anfragen von einheimischen und auswärtigen Künstlern, die gerne im Erlengut ausstellen wollten - wir konnten jeweils eine Auswahl treffen. Heute müssen wir aktiv Künstler anfragen. Weshalb das so ist, weiss ich nicht. Es ist aber sicher wichtig, über ein gutes Beziehungsnetz zu verfügen, um an «hochkarätige» Kunstschaffende heranzukommen. Deshalb wird künftig der freischaffende Erlenbacher Künstler Thomas Jörger das Ressort Ausstellungen übernehmen. Mit ihm hat der Kulturtreff die richtige Person gefunden, um dieses «Geschäft» wiederzubeleben, was sehr erfreulich ist und hoffen lässt.

Ich erinnere mich an die aufwendigen und erfolgreichen Ausstellungen von Karl Lukas Honegger, Silke Glättli, Urs Woy, Walter Imhof und Helen Dahm. Sind Ausstellungen in dieser Dimension heute nicht mehr möglich?
Möglich wären sie schon. Die Räume im Erlengut sind sehr schön und für jede Stilrichtung geeignet. Die Infrastruktur für eine erfolgreiche Ausstellung ist vorhanden; Beleuchtung und technische Einrichtungen entsprechen den neusten Anforderungen. Trotzdem bleiben die Anfragen aus. Die genau gleiche Tendenz stellen wir auch im Höchhuus in Küsnacht fest. Auch dort ist die Nachfrage immer bescheidener geworden. Ich weiss wirklich nicht, woran es liegt.

Doris Schmid wird künftig wieder mehr Zeit in ihrem eigenen Atelier verbringen...

...und mit ihrer Entlebucher Hündin noch öfter in Feld und Wald anzutreffen sein.

Vielleicht, weil das Erlengut aufgrund seiner Lage keine Laufkundschaft hat.
Das Haus ist diesbezüglich sicher nicht ideal gelegen. Aber ich glaube nicht, dass dies der entscheidende Punkt ist. Es ist auch an zentralen Orten nicht anders. Das Interesse hält sich momentan einfach in Grenzen, wenn der Künstler nicht sehr bekannt ist. Offenbar gibt es auch ganz grundsätzlich eine Hemmschwelle, Ausstellungen zu betreten.

Kommen wir zu den Theater- und Konzertaufführungen zurück. Die Veranstaltungen im Gutskeller sind immer sehr gut besucht. Sie haben eine treue Fangemeinde, die diese Aufführungen in intimem Rahmen sehr schätzt. Beim offerierten Apéro wird auch der soziale Austausch gepflegt. Es fällt aber auf, dass jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer in der Minderheit sind. Weshalb denken Sie, ist das so?
Am Programm oder am Eintrittspreis kann es nicht liegen. Ich habe eher das Gefühl, dass es die Jungen in die Stadt zieht. Für die Älteren

hingegen ist es halt schon sehr angenehm, in der eigenen Gemeinde auszugehen und dabei auch noch Bekannte zu treffen.

Wie könnte man dieser «Überalterung» entgegenwirken?
Früher machten wir uns oft Gedanken, wie wir die jungen Leute ins Erlengut locken könnten. Heute freuen wir uns einfach, wenn die Vorstellungen ausgebucht sind und geniessen die vielen positiven und netten Rückmeldungen. Wir nehmen auch Rücksicht auf «unser» Publikum; bei deutschen Kabarettisten z.B., die sehr schnell sprechen, sind wir etwas zurückhaltend.

Doris Schmid
«Tanz der Laserstrahlen»
Acryl und Tusche
auf Pigmentdruck

Das Programm im Gutskeller ist sehr vielseitig und ausgewogen: Kleinkunst vom Feinsten ist zu sehen und zu hören. Ob Pedro Lenz oder Dimitri: Erlenbach kann mit Zürichs Kleinkunst durchaus mithalten. Haben Sie einfach den richtigen Riecher?
Wir sind ein eingespieltes Team und wissen, was in Erlenbach ankommt. Das Wichtigste ist aber, dass uns ein Programm gefällt; wir müssen hundertprozentig dahinter stehen können. Das hat sich bewährt. Vor Jahren erlebten wir mal einen Flop; das Programm kam überhaupt nicht an beim Publikum, man spürte das Unbehagen förmlich. Das war schrecklich, und die Angst, dass es wieder passieren könnte, sitzt tief. Deshalb sind wir auch schon nach Davos gefahren, um eine Aufführung in ihrer vollen Länge zu sehen, damit wir die Künstler mit gutem Gewissen engagieren konnten. Natürlich ist Kleinkunst, wie andere Kunst auch, immer Geschmacksache. Was anderswo gut ankommt, gefällt in Erlenbach unter Umständen gar nicht. Wenn Sie so wollen, braucht es da tatsächlich den richtigen Riecher.

Wie halten Sie sich kulturell auf dem neusten Stand?
Wir alle gehen oft ins Theater, informieren uns und tauschen uns gegenseitig aus. Auch bekommen wir viele Anfragen, ja, wir werden geradezu überhäuft mit Werbematerial. Ich erhalte im Durchschnitt sicher zehn Anfragen pro Tag von Künstlerinnen und Künstlern, die bei uns auftreten möchten. Da ist es gar nicht immer einfach, die richtige Wahl zu treffen.

Wie und wo finden Sie geeignete Produktionen?
In Thun gibt es immer im April die dreitägige Künstlerbörse, an welcher sich die Künstler vorstellen können. Eine Delegation des Kulturtreffs besucht diesen wichtigen Anlass und schaut sich die Produktionen an, die in einer Kurzversion dargeboten werden. Es gibt Informationsstände, die Künstleragenturen sind anwesend, und man bekommt einen sehr guten Überblick über die Kleinkunstszene. In Thun haben wir auch schon Newcomer entdeckt, die später durchstarteten.

Gibt es auch «hauseigene» Aufführungen, d.h. solche, die nicht «fertig» eingekauft werden?
Ja, das probieren wir mit «Junge Talente» und «Persönlich im Erlengut». Diese Anlässe haben sich sehr erfreulich entwickelt und mittlerweile ihren festen Platz im Jahresprogramm. (Fällt im Jubiläumsjahr aus. Red.)

Ist es schwierig, hochkarätige Künstler nach Erlenbach zu holen? Die Zuschauerzahl im Gutskeller mit maximal 80 Personen ist doch eher bescheiden.
Das stört die Künstler überhaupt nicht. Im Gegenteil, manche schätzen diesen intimen Rahmen und die Nähe zum Publikum ganz besonders. Es ist auch Verhandlungssache mit den Agenturen - letztendlich sind alle Künstler auch Unternehmer und freuen sich über ein Engagement.

Die Bühne im Gutskeller ist sehr klein. Das schränkt bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler ein. Weichen Sie auch in andere Lokalitäten aus, wie z.B. den Erlibacherhof, das Kirchgemeindehaus oder die Kirche?
Nein, das machen wir nicht mehr. Wir verpflichten nur noch Künstler, für welche die kleine Bühne passt.

Weshalb nicht?
Unser Publikum weiss, was es erwartet: Den Gutskeller mit seiner intimen Atmosphäre für die Vorstellung und den Gartensaal (im Sommer mit Garten) für den Apéro. Das ist sozusagen ein «Gesamtkulturpaket», das in anderen Häusern so nicht möglich ist.

Erlauben Sie mir eine grundsätzliche Frage: Zürich mit seinem grossen und vielfältigen kulturellen Angebot ist ein Katzensprung von Erlenbach entfernt. Braucht es da tatsächlich ein gemeindeeigenes Angebot?
Die Frage ist sicher berechtigt. Ich finde, es braucht das Angebot unbedingt. Auch umliegende Gemeinden pflegen und unterstützen ein eigenes kulturelles Leben. Ich erachte es als wichtige Aufgabe, Kultur ins Dorf und damit zu den Leuten zu bringen - aufsuchende Kultur sozusagen. Kulturelle Veranstaltungen fördern auch den Zusammenhalt, sie sind identitätsstiftend, wie die Chilbi oder Vereinsanlässe. Allerdings hält sich leider das Interesse bei Neuzuzügern und - wie schon besprochen - jüngeren Leuten in Grenzen.

Der Eintrittspreis von 20 bzw. 10 Franken für AHV-Bezüger und Schüler, ist sehr attraktiv. Wie finanziert sich der Kulturtreff?
Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Gemeinde den Kulturtreff grosszügig unterstützt. Deshalb ist es uns auch möglich, hochkarätige Künstler zu engagieren. Selbst einen Apéro können wir offerieren. Auch die Plakate und Flyer sind von hoher Qualität. Das alles wäre ohne die finanzielle Unterstützung der Gemeinde nicht möglich. Wir vom Kulturtreff setzen alles daran, ein Programm so zusammenzustellen, dass für jeden Gusto etwas dabei ist und damit die Vorstellungen möglichst ausverkauft sind. Wenn nötig, machen wir auch im Bekannten- und Freundeskreis Werbung.

Sie werden den Kulturtreff im Jubiläumsjahr noch präsidieren und auf Ende Jahr zurücktreten. Worauf dürfen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer freuen? Gibt es ein besonderes Jubiläumsprogramm?
Der Liederabend mit «Roberto & Dimitri» im Januar war ein toller Auftakt. Und der Anlass vom zweiten Dezember «gLiederabend» mit kulinarischer Überraschung wird sicher ein würdiger Schlusspunkt des Jubiläumsjahres werden. Wir veranstalten auch eine Jubiläums-

ausstellung mit Erlenbacher Künstlerinnen und Künstlern. Die Vernissage mit «Apéro riche» am 28. Oktober wird von Marcel Lüscher und Kristinn Smari Kristinsson musikalisch begleitet.

Wer ausser Ihnen tritt per Ende 2016 auch noch aus dem Kulturtreff zurück?
Max Schärer, Silvia Barth und Walo Deuber, alles langjährige Mitglieder, werden per Ende Jahr ausscheiden. Alina Mondini, Thomas Jörger und Conradin Stiffler, der das Präsidium übernehmen wird, sind die Nachfolger. Wer von der Bibliothek Einsitz nehmen wird, ist noch offen.

Fällt es Ihnen schwer, nach 17 Jahren den Stab weiterzureichen?
Es wird sicher Momente geben, wo ich die Arbeit in diesem Team vermissen werde. Auch der Kontakt mit den Künstlern wird mir bestimmt fehlen. (Überlegt und schmunzelt) Andererseits stelle ich es mir auch sehr entspannt vor, genüsslich im Gutskeller zu sitzen, ohne die Verantwortung für das Programm zu tragen.

Ist Ihnen etwas wehmütig zumute?
Noch nicht, das kommt vielleicht noch.

Haben Sie bereits Pläne für die Zeit nach dem Kulturtreff?
Sicher freue ich mich darauf, mehr Zeit für mein eigenes künstlerisches Schaffen zu haben. Ich werde bestimmt auch häufiger Ausstellungen besuchen. Meine neu gewonnene Zeit möchte ich aber möglichst wenig verplanen, damit ich ganz spontan das tun kann, wonach mir der Sinn steht.

Wann und wo findet Ihre nächste Ausstellung statt?
Ich werde an der Jubiläumsausstellung im Oktober im Erlengut ausstellen und freue mich darauf.

Könnten Sie sich in Zukunft weitere Engagements in der Gemeinde vorstellen?
(Lacht herzlich) Jetzt mache ich mal Pause. Ein kleines bisschen habe ich schon mit den «Senioren in der Schule» geliebäugelt, aber das ist noch in weiter Ferne.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Kulturtreffs?
Ich wünsche dem neuen Team viel Erfolg, das ist klar. Auch viel Freude an dieser Arbeit und natürlich auch eine Menge Spass. Ich möchte aber keinerlei Ratschläge erteilen - das neue Team soll unbelastet und kreativ an die Arbeit gehen. Schön wäre für den Kulturtreff, wenn auch in Zukunft nie eine Vorstellung kurzfristig ausfallen würde. Ich hatte das grosse Glück, dass ich das Publikum nie heimschicken musste.

Die scheidende Präsidentin des Kulturtreffs vor dem Erlengut – vielleicht doch etwas wehmütig?

KULTURTREFF

Veranstaltungen im Erlengut

Freitag, 1. April, 20.00 Uhr
«Valsecchi & Nater»
Hier und Jetzt / Musik-Kabarett

Diego Valsecchi, Schauspieler
Pascal Nater, Musiker
www.valsecchi-nater.ch

Freitag, 20. Mai, 20.00 Uhr
«Opéra en miniature»
Konzert für zwei Querflöten und Klavier

Helene Schulthess und Myriam Hidber, Querflöten
Swetlana Emeljanowa, Klavier
www.helene-schulthess.ch

Freitag, 24. Juni, 20.00 Uhr
Mischa Wyss
«Aasatzwys»-Berndeutsche Chansons

www.mischawyss.ch

GEMEINDE

«Tartuffe» auf der Turmgutwiese

theater kanton zürich

Das Theater Kanton Zürich spielt am Donnerstag, 23. Juni 2016 um 20.30 Uhr auf der Turmgutwiese eine der berühmtesten Komödien der Weltliteratur: «Tartuffe» von Molière.

Die Satire auf religiösen Wahn und die – vor allem kirchliche – Doppelmoral sorgte in ihrer Entstehungszeit für einen Skandal und wurde in der Urfassung sogar verboten. Die Geschichte handelt von Tartuffe, dem frommen und skrupellosen Mann, der sich unter dem Dach seines Gönners Orgon einnistet und schleichend das Regime im Hause übernimmt. Orgon hat sich Tartuffe komplett untergeordnet und gebietet seiner Familie ein Leben im Geiste von Anstand und Moral. Als Orgon gar seine Tochter mit dem falschen Heiligen vermählen will, regt sich erbitterter Widerstand. Menschliche Verführbarkeit, Fanatismus und Gier machen Molières Komödie zu einem zeitlosen Stück.

Tartuffe und Orgon gespielt von Andreas Storm (links) und Stefan Lahr.

Vorverkauf ab Juni bei der Gemeindeverwaltung Erlenbach (Telefon 044 913 88 00) und im Haushaltgeschäft Schmid+Co, Bahnhofstr. 25 (Telefon 044 910 40 34). Reservieren Sie sich diesen Abend und geniessen Sie eine wunderschöne Freilicht-Theateraufführung auf der Wiese neben dem Turmgut mit spektakulärer Aussicht auf den Zürichsee. Bei schlechter Witterung findet die Aufführung im Saal des Hotels Erlibacherhof statt.

Auskunft über den Durchführungsort erhalten Sie am 23. Juni ab 13.00 Uhr unter Telefon 052 232 87 18.

VEREINE

Gartenfreunde Erlenbach - Gärtnern mit Leidenschaft

Mitten im Herzen von Erlenbach liegen seit 36 Jahren zwei wunderschöne Kleingartenareale. Eines mit Seesicht direkt über der Staudengärtnerei Vogt, das andere an der Laubholzstrasse. Seit 1980 gärtnern hier Hobbygärtner und Familien jeden Alters mit viel Leidenschaft.

Für die einen ein kleines Stück Land, auf dem sie nach Lust und Laune gärtnern können, für andere eine Oase der Ruhe zum Entspannen nach einem anspruchsvollen Arbeitstag.

Die Gärten entsprechen nicht den typischen Schrebergärten mit Hecke und Gartenhaus, sondern es sind grosse Gemeinschaftsgärten, in denen jeder eine Parzelle von 50 bis 100 Quadratmetern bewirtschaften kann. Gemeinsam gibt es ein Haus für Werkzeuge und einen kleinen Sitzplatz unter schattigen Sträuchern, der zum gemeinschaftlichen Miteinander einlädt. Im zeitigen Frühjahr wird umgegraben, gesät und gepflanzt. Die Auswahl reicht von unterschiedlichsten Salatsorten, buntem Krautstiel bis hin zu aromatischem Beerenobst. Auch hohe Sonnenblumen, Gladiolen und Pfingstrosen zieren die Beete. Die Vorfreude steigt, sobald die Arbeit Früchte trägt. Jedes Gärtlein hat eine individuelle Note und erzählt eine kleine Geschichte über den Besitzer. So zum Beispiel der Garten von George mit einer hohen, mediterranen Palme, der Garten von Guiseppe und Donatina, in dem die verschiedensten Tomatensorten wachsen oder auch der Garten von Max und Theres mit einem wunderschönen Blumenbeet.

Alljährlich, so auch in diesem Jahr am 25. Juni 2016, findet ein Gartenfest statt, an welchem die besten Gartentipps ausgetauscht und die saftigsten Tomaten präsentiert werden.

Gartenfreunde Erlenbach,
Eva Maria Schilling, Tobias Hain

Wer Lust und Freude am Gärtnern hat:
Es stehen noch freie Gartenparzellen zur Verfügung.

Auskunft und Anmeldung:
Gartenfreunde Erlenbach
Michael Paulangelo
078 656 97 07

Älter werden in Erlenbach

Bruno Bieri spielt und singt mit dem Hang, einem neuen Instrument aus Bern. Er erweitert mit HANG & XANG den klassischen Troubadourstil mit vokalen Unter- und Obertonwelten. Wir freuen uns auf eine Vorstellung mit Kopf, Herz & Hang.

VEREINE

News aus dem Flüügepilz

Familienzentrum FLÜÜGEPILZ

Im dritten Betriebsjahr des Familienzentrums Flüügepilz sind die Besucherzahlen nochmals deutlich gestiegen. Das zweimal wöchentlich stattfindende Café platzt aus allen Nähten. Zum Glück stört sich kaum jemand daran. Die Besucherinnen und Besucher kennen sich alle oder lernen sich in der einladenden Atmosphäre sofort kennen, so dass die Stimmung auch auf engem Raum aufgeräumt bleibt – ganz im Unterschied zu den Spielsachen, die gern den ganzen Raum übersäen.

Pinocchio und Häsliwald

Nach den Sportferien haben wir mit zwei neuen Spielgruppen im Freien gestartet. Die Bauernhof-Spielgruppe Pinocchio findet auf dem Biohof der Martin Stiftung jeweils am Donnerstagmorgen statt. Die Naturspielgruppe Häsliwald trifft sich freitagmorgens beim Flüügepilz und macht sich danach auf ins Erlenbacher Tobel. Interessierte Familien finden weitere Informationen auf unserer Website. Für Eintritte in eine der Innen- oder Aussen-Spielgruppen nach den Sommerferien können Kinder bereits jetzt angemeldet werden.

Café International

Nicht nur die Erweiterung des Angebots ist uns wichtig. Wir setzen zudem einen Schwerpunkt bei der Vernetzung und Integration von fremdsprachigen und neu zugezogenen Familien. Mit dem neuen Café International wurde ein Begegnungscafé geschaffen, das die Erlenbacher Familien bei der Vernetzung unterstützen will. Seit November hat es bereits zweimal stattgefunden und erfreut sich ebenfalls grosser Nachfrage. Nächste Durchführungsdaten sind der 12. April und der 21. Juni, jeweils 14.00 bis 16.00 Uhr. Bei diesem Angebot arbeiten wir mit der reformierten Kirchgemeinde zusammen.

Alle Begegnungs- und Betreuungsangebote, Kurse und weiteren Anlässe finden Sie auf www.flüügepilz.ch.

Regina Ehrbar, Betriebsleiterin

GEMEINDE

Erlenbach macht sich fit

Der klassische Vita-Parcours im Wald war gestern; heute stählen trendige Sportler ihre Muskeln bei jedem Wetter unter anderem mit «Street Workout». Die Gemeinde Erlenbach unterstützt diese neue Art der sportlichen Betätigung im Freien: Im Winkelpark steht ab sofort eine Kletteranlage bereit für ambitionierte Sportler. Aber auch gesundheitsbewusste Einwohnerinnen und Einwohner, welche fit bleiben möchten, erhalten hier die Möglichkeit für ein unentgeltliches Krafttraining.

Durch den sanierungsbedürftigen Spielplatz im Winkelpark ergab sich die Möglichkeit, nicht nur den Spielplatz im klassischen Sinn zu erneuern, sondern auch Wünsche aus der Quartierbevölkerung für eine Ergänzung der Anlage zu berücksichtigen und den Park den neuen Erkenntnissen für die Nutzung des öffentlichen Raums anzupassen. Das Resultat ist nun ein Ort, der aus einem klassischen Spielplatz für Kinder und einem sogenannten «Street Workout» für grosse und kleine Sportbegeisterte besteht.

Krafttraining nicht nur in Fitnessstudios

Wer sich heute fit halten will oder Krafttraining macht, der übt dies nicht nur in Fitnessstudios aus: Seit ein paar Jahren sind Bootcamp, Street Workout und Freeletics die neuen Begriffe für sportliche Betätigung in der Natur. Wer sich fit halten will, tut das heute mit Vorliebe im Freien. Eine Workout-Anlage, wie jene im Winkelpark, besteht aus einem Gestänge, das ein bisschen an die Reckstange auf dem Pausenplatz der Schule erinnert. Die bekannten Klimmzüge werden hier in intensive Krafttübungen verpackt. Diese Art der sportlichen Betätigung ist inzwischen sehr beliebt. Im Kanton Zürich entstanden in den letzten Jahren drei grosse solche Anlagen, die neuste steht bei der Saalsporthalle in Zürich und wird gemäss der Mediensprecherin des Sportamts Zürich sehr rege genutzt.

Kompetenter Anlagebauer und professionelle Montage

Die Anlage im Winkelpark wurde, wie diejenige der Stadt Zürich, vom bekannten Sportgerätehersteller Alder + Eisenhut AG geliefert. Die Instandsetzung des Bodens mit dem nötigen aufwendigen Fallschutz sowie die Montage der Anlage übernahm die Gartenbaufirma Bachmann & Rimensberger AG.

Sport und Bewegung ist Erlenbach wichtig

Der sanierte Spielplatz und die neue Anlage im Winkelpark gehören zu den Legislaturzielen 2014-2018 des Gemeinderats, in denen festgelegt ist, dass die Sport- und Freizeitangebote, wo nötig, den Bedürfnissen angepasst werden sollen. Der Winkelpark ist - gerade im Sommer - seit jeher ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen. In Zukunft können die Grossen ihre Klimmzüge beim Street Workout machen, während die Kleinen in bewährter Art und Weise von der Rutschbahn sausen.

Nicole Lauener,
Liegenschaftenvorständin

Foto: Laurent Lauener

Workout-Anlage im Winkelpark: Krafttraining gratis und franko in freier Natur.

VEREINE

Ruderclub Erlenbach: Ruderkurse für Kinder und Jugendliche

Während der Frühlingsferien vom 2. bis 6. Mai bietet der Ruderclub Erlenbach für Kinder und Jugendliche einen einwöchigen Ruderkurs an. Der Kurs findet von 09.00 bis 16.00 Uhr statt und kostet inklusive Mittagessen 350 Franken. Ab dem 11. Mai bis zu den Sommerferien wird zudem mittwochs ein Kinder- und Jugendruderkurs angeboten. Beginn ist jeweils 14.00 Uhr, die Kosten betragen 200 Franken. Interessierte erhalten weitere Informationen unter info@atelier-hrk.ch.

Sören Freisler heisst der neue Cheftrainer des Ruderclubs Erlenbach.

Neuer Cheftrainer

Die Leitung dieser Kurse hat der neue Cheftrainer Sören Freisler. Der 30-jährige Ruderer verfügt über mehrere Trainerscheine, so auch die zweithöchste Lizenzstufe des deutschen olympischen Sportbundes. Er hat auch Lehramt für die Sekundarstufe mit Hauptfach Sport studiert und arbeitet parallel zum Trainerjob auf seinen Master hin. Sören Freisler ruderte auf nationalen und internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften und arbeitet seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings, zuletzt im Duisburger Ruderverein. Die von ihm trainierten Sportler gewannen mehrere Medaillen auf nationalen Meisterschaften. Der Ruderclub Erlenbach freut sich auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Sören Freisler.

Ruderclub Erlenbach

VEREINE

Konzert mit Frauenchor und Harmonie Erlenbach (MVHE)

Derzeit bereiten sich die Musikerinnen und Musiker des MVHE und die Sängerinnen des Frauenchors eifrig auf ein gemeinsames Konzert vor. Die beiden Vereine konzertieren am 3. Juni in der reformierten Kirche Erlenbach und führen eine heitere Mischung verschiedener Stücke auf – von einem Medley aktueller Lieder der Schlagersängerin Helene Fischer über den Country-Klassiker «Country Roads» bis hin zu beliebten Melodien aus bekannten Musicals.

Jubiläum Frauenchor

Der Frauenchor feiert mit diesem Konzert sein 110-jähriges Bestehen und nutzt die Gelegenheit, um aktiv Mitgliederwerbung zu betreiben: Neue Sängerinnen sind an einer Probe jederzeit herzlich willkommen. Es ist auch möglich, auf «Projektbasis» am Konzert vom 3. Juni mitzumachen. Auch der MVHE freut sich immer über neue Musikerinnen und Musiker.

Die Mitglieder der beiden Vereine hoffen auf ein reges Interesse am Konzert im Frühsommer. Das ganze Jahr hindurch gestalten sie auch mit vielen kleinen und grossen Auftritten und viel Freude das kulturelle Leben im Dorf mit.

MUSIKVEREIN HARMONIE ERLENBACH

Frauenchor Erlenbach

Weitere Informationen zu den beiden Vereinen unter:
www.mvhe.ch
www.frauenchor-erlenbach.ch

GEMEINDE

Am 24. April 2016 aktiv dabei sein am Zürich Marathon

Der Zürich Marathon findet dieses Jahr bereits zum 14. Mal statt. Seit einigen Jahren sind die 42'195 Meter nicht nur alleine, sondern auch im «Teamrun» in vier Teilstrecken aufgeteilt zu viert absolvierbar.

Gut gelaunte «Marathonis» auf dem Rückweg.

Erlenbach wird wiederum zweimal passiert, nach knapp 20 Kilometern und dann nach der Wende in Meilen nochmals nach rund 30 Kilometern. Um 08.30 Uhr erfolgt am Zürcher Mythenquai der Startschuss. Kurz vor 09.30 Uhr werden die schnellsten Marathonläufer Erlenbach erreichen und eine halbe Stunde später auf dem Rückweg nach Zürich bereits wieder verlassen. Aber nicht alle Läuferinnen und Läufer haben es derart pressant! Die letzten von ihnen werden den Verpflegungsstand Erlenbach gegen 12.30 Uhr passieren, um die letzten beschwerlichen 12 Kilometer unter die Füsse zu nehmen.

Der Marathon kann übrigens auch ohne grössere körperliche Anstrengung «absolviert» und richtiggehend genossen werden, und zwar als Zuschauerin und Zuschauer entlang des Erlenbacher Streckenabschnitts. Kommen Sie an die Seestrasse und feuern Sie die Laufenden lautstark und mit den wiederum verteilten «Winkehänden» an. Erholen und verwöhnen Sie sich zwischendurch kulinarisch in der Festwirtschaft des Damenturnvereins Erlenbach auf dem Gemeindehausvorplatz und hören Sie den Klängen der Erlenbacher Band «Matravers» zu, die gegenüber dem Gemeindehaus die «Marathonis» und Sie selber in Schwung und Bewegung hält.

Beim Teamrun am Start ist wiederum auch eine Erlenbacher Behördenmannschaft mit den beiden Gemeinderatsmitgliedern Nicole Lauener und Peter Keller sowie dem Schulpflegemitglied Nicole Flückiger und ihrem Ehemann Marc, ehemaliges RPK-Mitglied. Sie sind gut erkennbar am blauen Laufshirt mit dem Erlenbacher Logo auf der Brust und dem Turmgut-Signet auf dem Rücken - und sie freuen sich natürlich über Ihre «Standing Ovations». Letzteres gilt selbstverständlich auch für alle übrigen Teilnehmenden aus Erlenbach, die sich Ihnen ebenfalls mit diesem T-Shirt präsentieren werden.

Erlenbacher OK Zürich Marathon

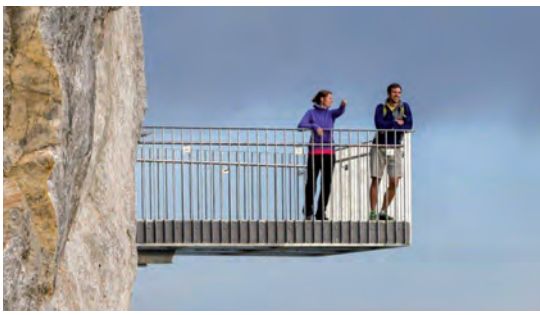
GEMEINDE

Gratis aufs Stockhorn

Bis Ende 2016 stehen der Erlenbacher Bevölkerung wiederum zwei Freikarten für die Stockhornbahn in der bernischen Partnergemeinde Erlenbach im Simmental zur Verfügung.

In Erlenbach zivilrechtlich angemeldete Personen erhalten am Schalter der Einwohnerkontrolle einen Gutschein mit Besucherdatum für die Tageskarten aufs Stockhorn. Sind die beiden Freikarten bereits für einen bestimmten Tag bezogen, offeriert die Stockhornbahn AG allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Fahrt aufs Stockhorn zum Halbtaxtarif, dies auch ohne Halbtaxabonnement, wozu ebenfalls eine Bestätigung der Einwohnerkontrolle vorzuweisen ist.

Gemeinderatskanzlei



Nicht nur für Schwindelfreie: die Aussichtsplattform auf dem Stockhorn.

STANDPUNKT

Verein(t) ins neue Jahr

Von Nicole Lauener, Gemeinderätin

Gemeinderätin Nicole Lauener trainiert zusammen mit ihrem Hund Kai auf den Teamrun des Zürich Marathon 2016.

Rein gefühlsmässig beginnt für mich persönlich das neue Jahr eigentlich erst nach den Sportferien. Während in den Bergen noch der Schnee für schnelle Abfahrten und gemütliche Winterspaziergänge liegt, zeigt sich je nach Witterung in unseren tieferen Lagen schon zaghaft der Neubeginn in der Natur. Ein paar Gänseblümchen auf den Wiesen, Blütenknospen an den Bäumen und für mich besonders frühlingshaft: Die Amsel sitzt schon wieder auf dem Vordach vor unserem Schlafzimmer und pfeift ein Ständchen. Beim Hundespaziergang am frühen Morgen ist es bereits hell, und im Idealfall scheint sogar die Sonne.

Sportliche und kulturelle Vielfalt

Auch unsere Gemeinde macht sich bereit für ihre alljährliche Belebung und ist sichtbar «aktiver unterwegs», und zwar nicht nur auf den Spiel- und Sportplätzen. (Hier sei mir der Hinweis erlaubt, dass die Gemeinde ihr Angebot nun erweitert hat - wie in diesem Dorfbott zu lesen ist.)

Ich bin immer wieder besonders beeindruckt von der Vielfältigkeit und Anzahl der Anlässe im Veranstaltungskalender der Gemeinde. Meist steckt ein grosses freiwilliges Vereinsengagement für deren Organisation und Vorbereitung dahinter. Obwohl wir in unmittelbarer Nähe zur grössten Schweizer Stadt mit internationalem Renommee leben, ist Erlenbach sportlich, kulturell und kulinarisch hervorragend aufgestellt. Wie es so schön heisst, muss man nicht immer in die Ferne schweifen: Werfen Sie doch mal einen genauen Blick aufs neue Programm und entscheiden Sie sich für einen Abend in heimischen Gefilden - am besten gemeinsam mit Ihrer Familie und Ihren Freunden. Denn nur wenn diese Angebote auch geschätzt und genutzt werden, finden sie wieder statt und haben im Veranstaltungskalender ihren festen Platz. Ein Dorf lebt von der Anteilnahme und dem Zusammenhalt in der Bevölkerung. Wir stärken unsere Gemeinschaft mit gemeinsamen Erlebnissen. So entsteht ein Interesse an unserem Gegenüber; und Gespräche über die verschiedenen Generationen hinweg fördern das gegenseitige Verständnis.

Kabarett, Kulinarik und Marathon

Mich treffen Sie übrigens diese Saison sicher am einen oder anderen Anlass des Kulturtreffs, der heuer sein 20-jähriges Bestehen feiert, an der Tavolata, welche dieses Jahr erstmals vom Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach (HGE) durchgeführt wird und natürlich am Tag der offenen Tür des neuen Schwimmbads Allmendli vom 2. April 2016. Für den behördlichen Teamrun-Einsatz am Marathon 2016 zähle ich gemeinsam mit meinen Mitläufern auf ein motivierendes Erlenbacher Publikum an der Seestrasse, welches uns kräftig anfeuert.

Vorher muss ich allerdings noch etwas trainieren – womit wir wieder am Anfang meiner Ausführungen sind, wieso mir der Frühling einfach besser gefällt!

Nicole Lauener, Gemeinderätin

GEMEINDE

Tavolata – mehr als zusammen essen

Im Jahr 2010 wurde vom Migros Kulturprozent ein Projekt namens Tavolata gegründet mit dem Ziel, die Vernetzung von Menschen im dritten Lebensalter zu fördern. Tavolata steht für Essgemeinschaften, die lokal und individuell gestaltet werden. Mittlerweile gibt es in der Schweiz ca. zweihundert Tavolatas mit insgesamt tausend Mitgliedern.

Es ist unbestritten, dass soziale Kontakte wichtig sind fürs allgemeine Wohlbefinden und dazu beitragen, gesund zu bleiben. Beim Projekt Tavolata gründen drei bis acht Menschen in ihrer Umgebung eine Tischrunde. Man trifft sich an einem privaten Ort für ein Mittag- oder Abendessen. Wie diese Treffen ausgestaltet werden, legen die Teilnehmenden gemeinsam fest. Arbeit und Kosten werden geteilt; alle Mitglieder tragen nach ihren Möglichkeiten zum Gelingen der Tischrunde bei. Die Verantwortung für die Durchführung liegt bei den einzelnen Tischrunden und nicht beim Migros-Kulturprozent. Das Projekt ist nicht gewinnorientiert.

Tavolata – gemeinsam essen, geniessen, diskutieren und lachen.

Anita Adam (Förderverein Wohnen im Alter), LuciAnna Braendle (Altersbeauftragte der Gemeinde Erlenbach) und Werner Meier (Senioren für Senioren) stellen dieses Projekt in Erlenbach vor. Am 19. April um 14.30 Uhr findet im Gartensaal des Erlenguts eine Informationsveranstaltung statt. Alle Details dazu erfahren Sie auf dem diesem Dorfbott beigelegten Flyer. Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Teilnahme.

LuciAnna Braendle, Altersbeauftragte

GEMEINDE

Polizeiposten an neuer Adresse

Seit 2005 bzw. 2008 besteht das gemeinsame Polizeikorps der Gemeinden Meilen, Herrliberg und Erlenbach, welches für die kommunalpolizeiliche Grundversorgung in den drei Gemeinden zuständig ist. Diese Zusammenarbeit ist gut verankert und hat sich bei der Bevölkerung sowie unseren Partnerorganisationen bestens bewährt.

Nun musste der zuständige Polizeiposten wegen Platzmangel in Meilen von der Schulhausstrasse 7 an einen neuen Standort verlegt werden.

Die neue Adresse des Polizeipostens lautet ab sofort wie folgt:

Polizei der Gemeinden
Meilen - Herrliberg - Erlenbach
Stelzenstrasse 42
Postfach 668
8706 Meilen
Telefon: 044 925 51 17
Telefax: 044 925 51 50
E-Mail: polizei@meilen.ch
Webseite: polizei-meilen.ch

Der neue Polizeiposten an der Stelzenstrasse 42 in Meilen.

Der Polizeiposten ist auch künftig unverändert jeweils von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr sowie am Freitag durchgehend von 08.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Termine ausserhalb dieser Öffnungszeiten sind selbstverständlich nach Absprache möglich. Notfälle sind wie üblich der Polizeinotrufnummer 117 zu melden.

Martin Schmäh, Polizeichef

SCHULE

Podium Berufswahl GSEH

Das Interesse war gross an der Podiumsveranstaltung der GSEH zum Thema Berufswahl.

Am 11. Februar fand im Schulhaus Breiti in Herrliberg ein «Austausch- und Informationsabend für Eltern» zum Thema Berufswahl statt. Der Anlass wurde von der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg (GSEH) durchgeführt und stiess bei Eltern und Erziehungsberechtigten auf grosses Interesse. Zwei Schülerinnen berichten über dieses wichtige Podiumsgespräch.

Die Entscheidung, einen Beruf zu wählen, ist keine einfache Aufgabe. Viele Jugendliche schrecken zum Beispiel vor einer Berufslehre zurück und wollen ins Gymnasium, um ja nicht den falschen Beruf zu wählen. Was soll ich nach der Schule machen? Diese Frage muss sich jeder junge Mensch einmal stellen, und sie alle sind dabei auf die Hilfe ihrer Eltern und Lehrpersonen angewiesen. Deshalb unterstützt die Gemeinsame Sekundarschule (GSEH) im Rahmen ihres Bildungsangebotes nicht nur die Jugendlichen, sondern auch deren Erziehungsberechtigte. Zum Beispiel durch die Organisation eines Berufswahlpodiums, das alle zwei Jahre in der Aula des Schulhauses Breiti in Herrliberg stattfindet und das Schulleiter Florian Brodbeck und Stephan Barandun, Standortleiter der 3. Sek, gemeinsam moderieren.

An der Diskussion beteiligen sich nicht nur Lehrkräfte, sondern auch ehemalige und aktuelle Lernende der GSEH sowie Personen aus dem Gewerbe. Das Gewerbe wurde dieses Jahr durch die Ausbildungsverantwortlichen der Metzgerei Lehmann, der Schreinerei Gemi und der Gemeinde Herrliberg (KV) vertreten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Anschlusslösungen nach der Schule. Den Lehrkräften ist es wichtig, dass die Eltern wissen, welche Optionen ihren Kindern offen stehen. Die GSEH hat darauf geachtet, Lernende mit verschieden Berufswegen einzuladen: Berufslehre mit begleitender oder anschliessender Berufsmaturität, gymnasiale Wege, Fachhochschule und Studium. So konnten die Erziehungsberechtigten vielfältige Fragen stellen.

Zu Beginn des Anlasses wurde das schweizerische duale Bildungssystem für die Erwachsenen erläutert. Danach stellten sich die Berufsleute auf dem Podium kurz vor und erzählten von ihren unterschiedlichen Berufswegen. Die Eltern konnten nun Fragen stellen, welche dann eine Person, die den jeweiligen Weg gewählt hat, beantworten konnte. Zu Anfang getraute sich niemand so richtig, Fragen zu stellen. Doch als das Eis gebrochen war und die erste Frage gestellt wurde, kam es immer besser ins Rollen. Das stärkste Interesse galt der BMS und dem Bewerbungsprozess. Zum Beispiel wurde gefragt, ob es möglich ist, neben der BMS auch noch Hobbys auszuüben. Diese Frage konnten uns mehrere ehemalige Schüler beantworten. Von den Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern hörte man unterschiedliche Ansichten zum Bewerbungsprozess. Alle legten Wert auf die Persönlichkeit und nicht nur auf die Schulnoten. Im Anschluss an die interessante Fragerunde bot ein köstlicher Apéro weitere Gesprächsmöglichkeiten für die Anwesenden.

Das Berufswahlpodium der GSEH ist ein sehr wertvolles Angebot. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und Informationen aus erster Hand zu erhalten - von den Lernenden selbst.

Tina Bösch und Jasmin Gerteis,
Schülerinnen der 3. Sek GSEH

Veranstaltungskalender

Frühlingsferien: 25. April - 6. Mai 2016

April

Fr, 1.	20.00	Musik-Kabarett «Hier und Jetzt»	Kulturtreff	Erlengut
Sa, 2.	11.00 - 14.00	Markttag	Schule Erlenbach	Pausenplatz Oberer Hitzberg
So, 3.		Gottesdienst mit Harmonie	Musikverein Harmonie / ref. Kirche	ref. Kirche
Di, 5.	19.30 / 20.00	Kino-TreffF	ref. Kirche / Bibliothek / Frauen Erlenbach	ref. Kirchgemeindehaus
Di, 12.		Café International	Familienclub	ref. Kirchgemeindehaus
So, 24.		14. Zürich Marathon		Festwirtschaft:
				Seestrasse / Gemeindehaus
Fr, / Sa, 29. / 30.		Frühlingsverkauf / Festwirtschaft	Martin Stiftung	Gärtnerei Martin Stiftung

Mai

So, 1.		Fussballturnier Geissenhänker	FC Erlenbach	Sportplatz Sonnenfeld (Turmgut)
Fr, 20.	20.00	Konzert «Opéra en miniature»	Kulturtreff	Erlengut
So, 22.		Ständli	Musikverein Harmonie	Alterswohnheim Gehren am See
Di, 24.	19.30 / 20.00	Kino-TreffF	ref. Kirche / Bibliothek / Frauen Erlenbach	ref. Kirchgemeindehaus
Fr, 27.	19.00 - 21.00	move up Arena, Politdiskussion	Jugendverein	ref. Kirchgemeindehaus

Juni

Mi, 1.	18.00	Abendspaziergang / Blumenwiese	Naturnetz Pfannenstil	Schulhaus Erlenbach
Fr, 3.		Frühlingskonzert	Musikverein Harmonie /	ref. Kirche
			Frauenchor Erlenbach	
So, 5.		Eidg. / Kant. Volksabstimmung	Gemeinde Erlenbach	
Do, 9.		Ständli	Männerchor	Altersheim Sonnenhof
Sa, 11.	09.00	Erlenbacher Frauentag	ref. Kirche	Start: Seeplatz bei ref. Kirche
Sa, 18.		Tavolata	Gewerbeverein Erlenbach	Bahnhofstrasse
So, 19.		Alpgottesdienst	Jodlerklub Deheim / ref. Kirche	Blüemlisalp
Mo, 20.	20.00	Gemeindeversammlung	Gemeinde Erlenbach	ref. Kirche
Di, 21.		Café International	Familienclub	ref. Kirchgemeindehaus
Do, 23.	20.30	Freilichttheater	Gemeinde Erlenbach	Turmgutwiese
Fr, 24.		Dä schnällscht Erlebacher	Familienclub / Turnverein	Sportplatz Sonnenfeld (Turmgut)
Fr, 24.	20.00	Berndeutsche Chansons	Kulturtreff	Erlengut

GEMEINDE

Hauskehricht

Entgegen der fehlenden Markierung auf dem Abfallkalender findet die Kehrichtabfuhr am Montag, 4. April 2016 normal statt.

Am Pfingstmontag, 16. Mai fällt die Sammlung aus und wird am darauffolgenden Mittwoch, 18. Mai 2016 nachgeholt.

GEMEINDE

Rasenmähen

Bitte beachten Sie, dass lärmige Haus- und Gartenarbeiten, insbesondere Rasenmähen, nur zu folgenden Zeiten ausgeführt werden dürfen:

Montags bis freitags
von 07.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 20.00 Uhr

sowie samstags von 07.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr.

Sicherheitssekretariat

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:
Lotti Grubenmann, Nicole Lauener, Daniel Westermann, Hans Wyler, Elsbeth Forrer

Redaktion:
Elsbeth Forrer

Redaktionsadresse:
E. Forrer, Darhaldenstrasse 2, 8703 Erlenbach, Tel. 044 911 04 29, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Juni 2016
Redaktionsschluss: 27. Mai 2016

Layout, Druck und Ausrüstung:
Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:
3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch